Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundeshuus-WÖSCH

Episch

Aufmerksamen Zeitgenossen dürfte es nicht entgangen sein: Bundespräsident Otto Stich, im Parlament nicht eben bekannt als ausuferndes Regierungsmitglied mit langen Reden, nutzte die Mediengunst der Neujahrsstunde und verbreitete sich rund acht Minuten lang über Radio und Fernsehen. Wenn dies der neue Stil bundespräsidialer Ansprachen wird, so sollte die 1.-August-Ansprache sinnvollerweise auf den 1. und 2. August aufgeteilt werden. Dadurch böte sich Gewähr, dass beim überforderten Bürger mindestens an einem Tag etwas hängenbleibt.

Verfluchte Indiskretionen

Die *Weltwoche* zitierte frech aus geheimen Unterlagen der Energieszenarien für den Ausstieg aus der Atomenergie. Peter Aliesch, Bündner Nationalrat und Präsident der «Aktion Vernünftige Energiepolitik Schweiz», nutzte die Gelegenheit, diese unvernünftige energiepolitische Aktion in einem persönlichen Vorstoss zu rügen. «Was beabsichtigt der Bundesrat, gegenüber Mitgliedern von Expertengruppen und der Verwaltung zu unternehmen, die sich in ihrer Tätigkeit nicht an die gebotene Geheimhaltungspflicht halten?» Lisette möchte sich gegen die Unterstellung verwahren, dass Putzfrauen diese und andere Indiskretionen nicht begangen haben könnten. Diese Ausklammerung aus dem Täterkreis – ohne Beweis wohlverstanden – verstösst doch gegen das Gleichheitsgebot!

Fahrplanmässiger Ausstieg

Die Bundesbahnen wollten sich zum Jahresende am Silvester bei «ihrem» langjährigen Chef, dem zurücktretenden Bundesrat Leon Schlumpf, erkenntlich zeigen und planten minutiös Schlumpfs Heimkehr nach Felsberg mit einer Speziallokomotive der Bahn 2000 samt Salonwagen, ungefähr so wie wenn es einen neugewählten Bundesrat zu feiern gäbe.

Aber Bundesrat Schlumpf war die Sache nicht ganz geheuer, er stoppte den Plan der SBB-Oberen und zog es vor, am Silvesternachmittag mit dem fahrplanmässigen Zug nach Hause zurückzukehren. Als Energieminister könne er diesen «unnötigen Energieverschleiss» nicht gutheissen.

Bundesrat Schlumpf hat offenbar den vorzeitigen Ausstieg der beiden Mitglieder der Expertengruppe Energieszenarien allzu wörtlich genommen. Die beiden Professoren Bruno Fritsch und Peter Suter stiegen aus, bevor der Einstieg in den Ausstieg spruchreif wurde.

So bleibt der Leon Schlumpf aus Felsberg eben «draussen vor der Salonwagen-Tür». Dölf Ogi darf sich dann als neuer Energieminister mit den Aussteigern herumschlagen.

Egli zeigt sein Profil

Alphons Egli, Bundesrat im Ruhestand, hat sich vor kurzem in den Verwaltungsrat der Pirelli SA wählen lassen. Dass nun der ehemalige Vorsteher des Departements des Innern (EDI) noch im hohen Alter just auf einen Pneuproduzenten abgefahren ist, hat Lisette überhaupt nicht überrascht. Denn mit dem neuen Mandat kann der Luzerner alt Bundesrat nochmals Profil zeigen. Und Lisettes Ängste wegen den national bekannten Fahrkünsten eines Alphons Egli sind mit «Pirelli» ein für allemal ausgeräumt worden: Als Verwaltungsrat dieses Pneu-Giganten muss Egli schliesslich allein schon aus Image-Gründen sein Auto im Griff haben. Selbstverschuldete Autounfälle wirken da noch mehr kreditschädigend als in der Funktion eines Bundesrates.

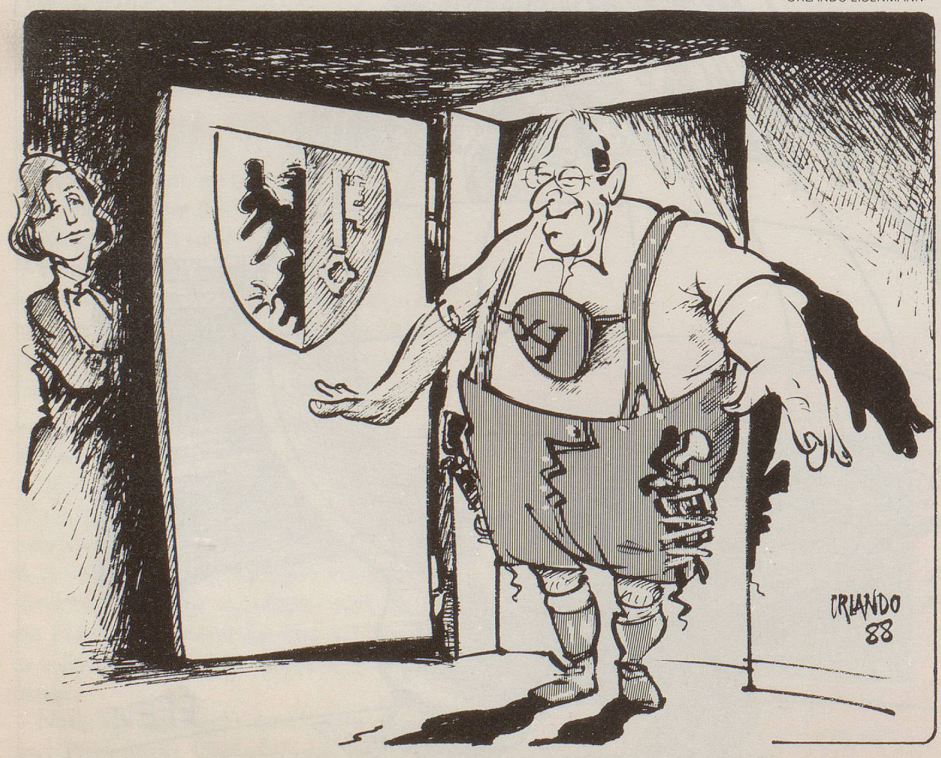
Unterforderter Koller?

Seit einem Jahr wird der Appenzeller Ständerat Carlo Schmid von Angstträumen geplagt. Dass sein Landsmann Arnold Koller im Militärdepartement «vom aufgeklärten und aufgeschlossen denkenden Professor zu einem mönchisch zurückgezogenen Magistraten» geworden ist, mag ja noch angehen. Im EMD aber sieht Ständerat Schmid Bundesrat Koller «unterfordert und überzahlt», was einen Wechsel in ein gewichtigeres Departement notwendig mache, hielt Schmid zwei Tage vor der Departementsverteilung im «Appenzeller Volksfreund» fest. Ein unterforderter EMD-Boss Koller? Lisette, die den Innerrhoder sehr oft zu später Nachtstunde noch im Bundeshaus-Ost antrifft, hat sich sogleich gefragt, womit Koller denn seine viele freie Zeit im Militärdepartement totschlägt.

Standfester Blocher

Im Café Fédéral des TV-DRS kam es am Schluss der Dezembersession zur Tanzstunde. Für musikalische Begleitung sorgte Leon Schlumpf (das ist kein Witz!), und Lilian Uchtenhagen von den Sozialdemokraten schwang mit dem Fraktionschef der Freisinnigen, Ulrich Bremi, das Tanzbein. Der Seitensprung der Lilian wurde in SP-Kreisen mit Missmut quittiert. So lässt man sich politisch nicht aufs Parkett verführen. Christoph Blocher hingegen konnte sich gerade noch herauswinden, um nicht mit Monika Stocker, der Grünen Nationalrätin, ebenfalls tanzen zu müssen. Ausrede: «Ich habe leider Gummischuhe an.» *Lisette Chlämmerli*

ORLANDO EISENMANN



Aktenzeichen XY – Zimmermann auf heisser Spur im Falle Barschel